

Brief von Otto Lilienthal an Agnes Fischer
handschriftlich, 3 Seiten



Original: Deutsches Museum
Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Wieliczka d. 1 /2. 78.

Meine liebe Agnes!

Ich war eben im Begriff einen neuen Schram in der Grube zu machen, als mir ein Grubenarbeiter Deinen lieben Brief brachte. Der erste Brief von Dir, den ich in der Grube empfang und las. Einmal habe ich schon in Zwickau einen Brief von Gustav unter der Erde empfangen und glaubte anfangs auch heute, der Brief sei von Gustav. Aber der Junge schreibt nicht, ich bin schon 14 Tage ohne Nachricht aus Berlin und fange bereits an, mich zu ängstigen; 4mal habe ich schon an Gustav geschrieben.

Die Wahl Deiner Vortragstücke kann ich nur billigen sie sind ganz in dem

[2]

Sinne wie unser Arrangement der Gesangsstücke die wir kurz nach unserer Verlobung in der rothen Schenke vortrugen. Flotte Arien zünden immer am meisten und sind am Dankbarsten, ich bin sicher, Du wirst durch beide viel Beifall erndten. Lust und Liebe zu einem Vortragstücke hilft am meisten zum guten Gelingen, und wenn ich Dir noch einen Rath mit auf die Bretter geben kann, so ist es der, recht scharf articulirt auszusprechen, alle anwesenden kunstverständigen Nichtsachsen werden Dir dafür Dank wissen.

Denke nur, Du willst übertreiben die Unterscheidung der harten Consonanten und das reine klare a, deshalb hört noch lange Niemand diese Uebertreibung weil der Gesangton alles wieder abschleift und es tritt für den Zuhörer höchstens das richtige wohlthuende Maß der Deutlichkeit ein.

Nichtwahr, mein Schätzchen, Du nimmst

[3]

einem alten Kenner diesen wohlgemeinten Rath nicht übel, mein größter Wunsch ist ja, daß recht viel Furore machst. Ich will Deinem engeren Nationalgefühl durchaus nicht nahe treten, wir sind ja alle Deutsche und als solche verpflichtet, unsere schöne Sprache in ihrer edelsten Reinheit durch den Gesang zu verherrlichen. Wir beide haben noch lange nicht ausgesungen, vielmehr soll ja der Gesang, der uns beide zusammengeführt hat, einst eine unserer Lieblingsbeschäftigungen bilden.

Singe nur recht frisch und wohlgemuth in die Zuhörer hinein als wolltest Du aller Herzen erobern, je mehr man mich beneiden wird, desto glücklicher werde ich mich fühlen. Im Uebrigen wünsche ich Glück und viel Vergnügen. Ich bin durch dieses Thema so recht an die schöne uns bevorstehende Zeit erinnert, und will mich mit dem Gedanken an diese zur Ruhe legen.

Dein Otto.